

GASTKOMMENTAR

Ins Reich der Mitte

Thema: Schüleraustausch mit China

VON MAJA KURTH

Muss es unbedingt ein Schüleraustausch mit China sein? China, das keine demokratisch gewählte Regierung besitzt und in dem die Menschenrechte nicht geachtet werden? Wo Sprache und Schrift unverständlich sind und sich die Kultur stark von der unsrigen unterscheidet? Nein, natürlich nicht. Vier Schülerinnen und zwei Schüler von Mindener Gymnasien im Alter von 14 bis 17 Jahren haben sich dennoch dafür entschieden. Sie waren die ersten, die den Schüleraustausch nach Changzhou gewagt haben. Und sie waren begeistert.

Sie haben viel gesehen: Unter anderem Shanghai, die frühere Hauptstadt Nanjing, Gärten in Suzhou (Weltkulturerbe), Changzhou mit seinen Tempeln, Museen und Handwerksbetrieben sowie Peking mit der verbotenen Stadt und dem Tiananmen Platz, Sommerpalast, Himmelstempel. Einmal auf der Großen Mauer zu stehen, war für sie ein Höhepunkt. Eine Fahrt im Nachtzug nach Peking (1150 Kilometer) zu machen, Proben für eine Peking Oper beizuwohnen, „Square Dance“ und Karaoke auszuprobieren: alles neu und interessant.



Maja Kurth vom Trägerverein Partnerschaft Minden-Changzhou hat die Mindener Austauschschüler begleitet

Sie haben teilgenommen an dem vor 7 Uhr morgens beginnenden und bis abends 18 Uhr dauernden, sehr disziplinierten Schulalltag mit Unterricht, Morgengymnastik auf dem Sportplatz (1500 Schüler), Flaggenappell mit militärisch anmutendem Drill und eineinhalb Stunden Mittagsruhe nach dem Essen. In speziellen Unterrichtseinheiten wurden sie in Kalligraphie, Töpferei mit der Drehscheibe, die Kunst der chinesischen Knoten, Kungfu, und Ping-Pong eingeführt.

Sie haben gelernt, sich in ihrer chinesischen Gastfamilie einzufügen, die fremden Sitten und Gebräuche zu respektieren, sich in einer Fremdsprache (teils mittels Übersetzungsprogramm auf dem Handy) verständlich zu machen, fremde Speisen zu probieren sowie andere Hygienestandards und andere Verhaltensregeln zu akzeptieren.

Die jungen Menschen haben während des dreiwöchigen Aufenthalts in Changzhou Freunde gefunden. Sie sind selbstständiger, selbstbewusster und in vielen Dingen erfahrener und toleranter geworden. Sie gehen offener auf Fremde zu und sind jetzt eher bereit, Neues auszuprobieren. Sie sehen Deutschland und unsere deutsche Gesellschaft mit anderen, wacheren Augen. Sie haben insbesondere gelernt, auch unsere Werte zu schätzen und dass es sich lohnt, für den Fortbestand der freiheitlichen Demokratie einzustehen.

Die jungen Menschen haben während des dreiwöchigen Aufenthalts in Changzhou Freunde gefunden. Sie sind selbstständiger, selbstbewusster und in vielen Dingen erfahrener und toleranter geworden. Sie gehen offener auf Fremde zu und sind jetzt eher bereit, Neues auszuprobieren. Sie sehen Deutschland und unsere deutsche Gesellschaft mit anderen, wacheren Augen. Sie haben insbesondere gelernt, auch unsere Werte zu schätzen und dass es sich lohnt, für den Fortbestand der freiheitlichen Demokratie einzustehen.

Die jungen Menschen haben während des dreiwöchigen Aufenthalts in Changzhou Freunde gefunden. Sie sind selbstständiger, selbstbewusster und in vielen Dingen erfahrener und toleranter geworden. Sie gehen offener auf Fremde zu und sind jetzt eher bereit, Neues auszuprobieren. Sie sehen Deutschland und unsere deutsche Gesellschaft mit anderen, wacheren Augen. Sie haben insbesondere gelernt, auch unsere Werte zu schätzen und dass es sich lohnt, für den Fortbestand der freiheitlichen Demokratie einzustehen.

LESERBRIEF

Der Knall kommt bestimmt

Betr.: „Gefahr von Rechts nicht unterschätzen“, MT vom 30. August

[...] Die Ursache der Wandlung in der Wählerschaft ist doch jeden Tag in der Presse ersichtlich. Das ruhige Ist-Ergebnis war in vergangener Zeit besser als heute. Die Regierung versäumt in letzter Zeit, die Wahrheit zu erklären, jede Partei möchte durch Nachgeben den Erfolg untermauern. Der Knall kommt bestimmt,

denn die AFD schläft nicht. Die Pannen der Koalition häufen sich in der Besetzung der verantwortlichen Position. Ein Referat hält in der Öffentlichkeit Referate auf der Schiene Faschismus – eine Regierung in der Ausführung wird es zum Glück nicht mehr geben. Aber Realisten, die sich wehren, vermehren sich zunehmend. Die kommenden Wahlen werden zeigen, wer näher an den Tatsachen steht. Günter Mohme, Porta Westfalica

Leserbriefe sind willkommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Archiv auf MT.de/Leserbriefe

LESERSERVICE

Anzeigen
Telefon: 882-71
eMail: anzeigen@MT.de

Abonnement/Zustellung
Telefon: 882-72
eMail: vertrieb@MT.de

Redaktion/Leserbriefe
Telefon: 882-73
eMail: redaktion@MT.de

FOTO DES TAGES



Nach sechs Tagen am Ziel

Minden (kr). 204 Kilometer haben die Weserflößer von Reinhardshagen nach Minden zurückgelegt. Unterwegs wurden sie mit ihrem 40 Meter langen 100-Tonnen-Floß immer wieder von Menschen an Land und auf dem Wasser jubelnd begrüßt. Bei der Ankunft an der Schlagde kurz vor 20 Uhr am Freitagabend säumten zahlreiche Mindener das Ufer. Foto: Rickert

Ausführlicher Bericht folgt

DIE ZAHL

197

Minuten dauerte eine von der New Yorker Metropolitan Opera am 17. Februar 1940 dokumentierte Vorstellung von Richard Wagners „Die Walküre“. Diese von dem jungen Erich Leinsdorf fulminant dirigierte Aufführung dürfte damit zeitlich gesehen die kürzeste sein, die jemals für die Nachwelt festgehalten wurde. Zum Vergleich: 1987 leitete Met-Chef James Levine eine Einspielung, die mit genau vier Stunden Nettospielzeit um 43 Minuten länger war als die 47 Jahre zuvor aufgenommene Interpretation. (usk)

SEITE 3 VOM 12. SEPTEMBER 1966

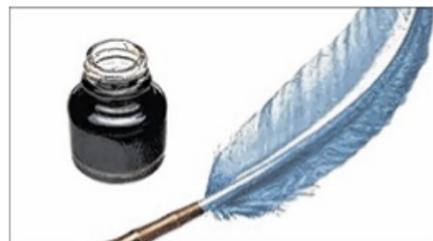
Dompropst Garg in sein Amt eingeführt

Der Detmolder Dechant Augustinus Reineke führte vor 50 Jahren Dompropst Wilhelm Garg in sein Amt am Dom zu Minden ein. Der aus Lage stammende Garg trat die Nachfolge von Propst Josef Pansen an, der 30 Jahre lang dieses Amt innegehabt hatte. „Sie wissen, wie er an Minden hing, wie er seiner Gemeinde zugetan war und mit welcher Liebe er den Dom wieder aufgebaut hat. Seine Liebe und Treue zu Minden ist in diesem Dom zu Stein geworden“, sagte Dechant Reineke über den Vorgänger Gargs. „Im festlichen Gottesdienst entfaltete die katholische Kirche all ihre Pracht“, zeigte sich der Berichterstatter beeindruckt. Aus Nachbargemeinden und ehemaligen Wirkungsstätten des neuen Propstes waren Vertreter gekommen. Auch Vertreter der evangelischen Kirche, von Rat und Verwaltung der Stadt waren zugegen. (lkp)



„Historische Seite“ als PDF-Download auf MT.de

VERANSTALTUNGS-TIPP



Schreiben wie Luther

Zum Thema „Und die Moral von der Geschichte...“ findet am heutigen Montag von 15 bis 18 Uhr ein Workshop im BÜZ statt. Unter anderem zeigt Helga Simon, die Mindener Nachtwächterin, wie man tolle Texte übers Slammen schreibt. Symbolfoto: pr

TOPS & FLOPS

- ▲ Mit der „Walküre“ hat Minden einen umjubelten zweiten Schritt auf dem Weg zum Ring-Zyklus zurückgelegt.
- Pe Werner und der Mond haben die Saison im Jazz Club eingeläutet – und durften erst nach vier Zugaben aufhören.
- Riesenerfolg beim Second-Hand-Basar in Südhemmern: In zehn Jahren kamen mehr als 24 000 Euro an Spenden zusammen.
- ▼ Beim Rettungsdienst ist Hille im Moment nicht optimal abgedeckt. Jetzt wird über eine neue Wache in der Gemeinde diskutiert.

SPRUCH DES TAGES

Wenn du ein Problem hast, versuche es zu lösen. Kannst du es nicht lösen, dann mache kein Problem daraus. Siddhartha Gautama, Begründer des Buddhismus, *563 v. Chr. - 483 v. Chr.

TWEET DES TAGES

Der Chef meinte, ich wüsste nicht, wo die Grenzen meiner Kompetenz liegen. Da habe ich ihn gefeuert. @Wassagtihrdazu

HIER WAREN IN MINDEN DIEBE AKTIV

Einbrüche vom 2. bis 8. September

Minden (mt). Die Zahl der Wohnungseinbrüche im Kreis Minden-Lübbecke nimmt stetig zu. Um die Taten künftig besser aufklären zu können, setzt die Polizei auf die Mithilfe der Bürger. Jede Woche veröffentlichen die Beamten deshalb eine Karte mit allen Einbrüchen der letzten sieben Tage im Stadtgebiet.

Die Karte soll Nachbarn, Anwohner und Zeugen für das Thema Einbruchschutz sensibilisieren und motivieren, bei verdächtigen Beobachtungen die Polizei anzurufen – seien es fremde Menschen, die ziellos durch ein Wohngebiet streifen, oder welche, die sich an der Terrassentür zu schaffen machen. Bürger sollen sich am besten über den Notruf 110 melden. Alternativ können sie auch eine E-Mail an einbruchhinweis.minden@polizei.nrw.de schicken. Diese werden allerdings nicht rund um die Uhr abgerufen.

